

König der Könige, unser Herr Jesus Christus, sei in Ewigkeit verherrlicht!

Seid herzlich willkommen in der Gnade Gottes. Heute beschäftigen wir uns mit dem Buch Esther, beginnend mit den Kapiteln 1 und 2. Es ist empfehlenswert, die Bibel zur Hand zu haben, um die Verse nachzulesen. Wie wir wissen, ist der Alte Bund (das Alte Testament) ein Schatten des Neuen Bundes. Jede Geschichte des Alten Testaments offenbart geistliche Wahrheiten, die auch heute noch für unser Leben gültig sind (Hebräer 10,1).

Das Buch Esther erzählt kurz die Geschichte von König Ahasveros, dem Herrscher des Persischen Reiches. Er war außerordentlich reich und mächtig, regierte über 127 Provinzen – von Indien bis nach Kusch (Äthiopien) – und war somit zu jener Zeit praktisch ein Herrscher über die ganze Welt.

Eines Tages veranstaltete König Ahasveros ein großes Fest für seine Fürsten und Bürger in Schuschan (Susa). Während dieser Feier befahl er Königin Washti, vor den Gästen zu erscheinen, damit man ihre Schönheit sehen könne. Die Bibel beschreibt

Washti als außerordentlich schön; ihr Name selbst bedeutet „die Schöne“ (Esther 1,11).

Doch Washti gehorchte dem König nicht. Sie weigerte sich zu kommen und bestand auf ihrer Würde und Eigenständigkeit. Dieser Akt des Ungehorsams wurde als große Schande angesehen, da es kulturell unangebracht war, wenn eine Frau dem König nicht gehorchte. Deshalb wurde Washti abgesetzt, und die Suche nach einer neuen Königin begann (Esther 1,19):

„So erging der Beschluss des Königs, und es wurde in das Gesetz der Meder und Perser geschrieben, das unwiderruflich ist: Washti soll nicht mehr vor König Ahasveros erscheinen, und der König gebe ihre königliche Würde einer anderen, die besser ist als sie.“

Daraufhin wurden junge Frauen aus dem ganzen Reich in den Palast gebracht, darunter auch Esther. Sie kamen aus ganz unterschiedlichen sozialen Schichten – einige aus wohlhabenden oder adeligen Familien, andere aus einfachen Verhältnissen. Vielleicht waren es über 30.000 Mädchen.

Jede durfte sich nach ihrem Wunsch vorbereiten, doch unter der Leitung von Hegai, dem Eunuchen des Königs, der für die Frauen verantwortlich war (Esther 2,1-4). Auch Esther wurde unter seine Aufsicht gestellt.

Warum aber hatte Esther Erfolg, wo viele andere scheiterten?

Die Bibel beschreibt sie nicht als die Schönste oder Reichste, auch nicht als Tochter einer königlichen Familie. Stattdessen hatte sie einen sanftmütigen und demütigen Geist. Sie folgte dem Rat ihres Vormundes Mordechai (ihres Onkels) und dem von Hegai. Esther gehorchte Mordechais Anweisung, ihre Herkunft nicht zu verraten und sich nicht zu rühmen – dadurch gewann sie Gunst (Esther 2,8-9).

Das zeigt uns ein geistliches Prinzip: Gott ehrt Demut, Gehorsam und Zurückhaltung mehr als Stolz, gesellschaftlichen Rang oder äußere Schönheit (1. Petrus 5,5; Sprüche 16,18).

Theologische Bedeutung

Die Geschichte Esthers ist ein Vorausbild auf Christus und die Gemeinde:

- König Ahasveros steht sinnbildlich für Jesus Christus, den König der Könige.
- Königin Washti symbolisiert Israel, das zuerst Gottes Messias ablehnte.
- Esther stellt die wahre Braut Christi dar, die erwählt und dem König wohlgefällig ist.
- Die anderen jungen Frauen versinnbildlichen verschiedene Denominationen und Gruppen, die Anspruch auf Gottes Gunst erheben.
- Hegai und Mordechai stehen für das Wort Gottes und den Heiligen Geist, die die Braut auf ihre Begegnung mit dem König vorbereiten.

So wie Israel Jesus ablehnte (Matthäus 23,37), wandte sich das Reich den Nationen zu und bereitete den Weg für die Braut Christi – jene, die demütig und gehorsam unter Gottes Wort bleiben.

Zentrale Prinzipien für die Braut Christi

- Demut und Gehorsam: Esther prahlte nicht mit ihrer Herkunft, sondern blieb bescheiden. Auch wir sollen in Demut handeln (Philipper 2,3-4).
- Gottes Führung folgen: Esther gehorchte Mordechai und Hegai. Ebenso müssen Gläubige heute dem Wort Gottes und dem Geist folgen – nicht menschlichen Traditionen (Johannes 14,26).
- Reinheit und Vorbereitung: Esther bereitete sich innerlich und äußerlich vor. Dies weist auf die Heiligung der Gemeinde hin, die als reine Braut vor Christus treten soll (2. Korinther 11,2).

Warnung vor konfessionellem Stolz

Heute beanspruchen viele Denominationen, die „wahre Braut Christi“ zu sein – Katholiken, Lutheraner, Anglikaner, Pfingstler,

Zeugen Jehovas und andere. Doch die Bibel lehrt, dass es nur eine wahre Braut gibt: die Gemeinde, die sich Christus in Demut unterordnet und Seinem Wort durch den Geist folgt – nicht menschlichen Traditionen (Offenbarung 19,7; 1. Korinther 1,2).

Ungehorsam oder das Vertrauen auf eine konfessionelle Identität kann uns disqualifizieren, Teil der Braut Christi zu sein. So wie Esther ohne Hegais Rat abgelehnt worden wäre, wird auch jeder Christ, der Gottes Wort ignoriert, abgewiesen (Matthäus 25,1–13).

Anwendung

- Lege konfessionellen Stolz ab und folge Christus, wie Er wirklich ist.
- Unterordne dich vollkommen dem Wort Gottes und dem Heiligen Geist.
- Strebe nach Demut, Reinheit und Gehorsam – wie Esther.

Wichtige Bibelstellen

- Esther 1,11.19; 2,1–4.8–9
- Hebräer 10,1
- Jeremia 3,14
- Matthäus 23,37–39
- Philipper 2,3–4
- Johannes 14,26
- 1. Korinther 1,2

2. Korinther 11,2

- Offenbarung 19,7
-

Share on:
WhatsApp